

AUSLEGESCHRIFT 1 136 720

R 26782 VIIb/15h

ANMELDETAG: 24. NOVEMBER 1959

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT:

20. SEPTEMBER 1962

1

Die Erfindung bezieht sich auf einen Handstempel mit einem Stempelgriff, dessen Kopf nach oben gewölbt ist und in zur Stempelmatrize parallelen Ebenen rechteckige Querschnittsform aufweist, wobei auf der Oberseite des Kopfes ein Etikett mit einer Kennzeichnung unter einer durchsichtigen Abdeckung geschützt angebracht ist.

Es sind Handstempel bekannt, bei denen um den Griffkopf herum eine Haube aus gefärbtem undurchsichtigem Gummi angebracht ist, welche gegebenenfalls Ausschnitte aufweist, durch welche hindurch eine Markierung auf dem Griffkopf erkennbar bleibt. Dieser bekannte Stempel hat den Nachteil, daß sein von allen Seiten erkennbares Unterscheidungsmerkmal nur die Farbe der Gummikappe ist, während die eventuell durch Ausschnitte sichtbare weitere Markierung nur von jeweils einer Seite des Stempels zu erkennen ist. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Farben ist beschränkt, so daß die farbigen Gummihauben selbst für kleinere Bürobetriebe nicht genügend Farbkennzeichnungen bieten. Darüber hinaus ist das Gedächtnis des Benutzers dieser Stempel dadurch belastet, daß er bei der Auswahl des Stempels die mit dem Auge wahrnehmbare Farbe der Gummikappe im Gedächtnis mit dem zugehörigen Stempeltex

Es ist weiterhin ein Handstempel bekannt, dessen Griffkopf auf seiner Oberseite einen Halterahmen aufweist, unter dem ein Etikett mit dem Stempelaufdruck angebracht werden kann. Sein Nachteil ist, daß das Etikett nur dann gelesen werden und damit der Stempel identifiziert werden kann, wenn der Blick des Benutzers auf die Oberseite des Griffkopfes fällt. Der Benutzer muß dabei sogar ziemlich genau von oben schauen, da ein Erkennen des Stempels von schräg oben — etwa wenn der Stempel in einem der üblichen Ständer in einiger Entfernung vom Benutzer auf dem Schreibtisch steht — nicht möglich ist, weil der Halterahmen dann das vertieft liegende Etikett mit dem Stempelaufdruck verdeckt.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen Handstempel der eingangs beschriebenen Art zu schaffen, bei dem die angegebenen Nachteile der bekannten Stempel vermieden werden. Der Benutzer soll den Stempel, wie auch immer dieser vor ihm liegt, steht oder hängt, jederzeit identifizieren können, ohne daß er dazu irgendwelche Gedächtnisarbeit aufwenden muß. Die Kennzeichnung des Stempels soll dabei zugleich auch nach längerer Benutzungszeit des Stempels noch leicht erkennbar sein und die Benutzung des Stempels dadurch angenehm und leicht sein, daß der in der Handfläche einliegende Griffkopf keine Unebenheiten

Handstempel

Anmelder:

André Alexandre Ribot,
Le Pecq (Frankreich)

Vertreter: Dipl.-Phys. W. Kemp, Patentanwalt,
Köln-Lindenthal, Goldenfelsstr. 24

Beanspruchte Priorität:

Frankreich vom 25. November 1958 (Nr. 779 973),
13. Januar 1959 (Nr. 783 842), 25. Februar 1959 (Nr. 787 636)
und 16. Juni 1959 (Nr. 797 602)

André Alexandre Ribot, Le Pecq (Frankreich),
ist als Erfinder genannt worden

2

aufweist, sondern sich gut in die Handfläche einschmiegt.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird gemäß der Erfindung vorgeschlagen, daß die durchsichtige Abdeckung in Form einer an sich bekannten Kappe den Kopf von oben und seitlich umgibt, wobei sowohl an der Oberseite als auch seitlich des Kopfes innerhalb der Abdeckung Etiketts angeordnet sind.

Auf diese Weise kann ein Abdruck des Stempels oder zumindest ein abgekürzter Abdruck sowohl auf der Oberseite als auch auf den vier Seiten des Griffkopfes vorgesehen werden. Die durchsichtige Kappe des Griffkopfes kann gegebenenfalls noch leicht gefärbt sein, so daß der Benutzer im Falle der häufigen Benutzung eines bestimmten Stempels diesen schon an der Farbtönung seiner Haube erkennen kann.

Nachstehend ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung beschrieben, wobei auf die Zeichnung Bezug genommen wird, in der

Fig. 1 einen senkrechten Schnitt durch den Handstempel gemäß der Erfindung zeigt.

Fig. 2 eine Draufsicht auf den Stempel nach Fig. 1 darstellt,

Fig. 3 eine Seitenansicht des Stempels der Fig. 1 ist,

Fig. 4 einen senkrechten Schnitt durch den Handstempel, und zwar in einer zur Schnittebene der Fig. 1 senkrechten Schnittebene darstellt und

BEST AVAILABLE COPY

Fig. 5 ein Detailschnitt einer besonderen Ausführungsform des Griffkopfes gemäß der Erfindung ist.

Der in Fig. 1 dargestellte Handstempel besteht aus einem auf einer Fußplatte 2 befestigten Griff 1 mit dem Griffkopf 3. Dieser Griffkopf 3, der vorzugsweise einen länglichen oder rechteckigen Querschnitt aufweist, wird von einem Etikett 4 bedeckt, das weiß oder farbig sein kann und das in dem dargestellten Fall auf der Oberseite und auf beiden Seiten des Kopfes angebracht ist. Dieses Etikett ist mit dem Abdruck des Stempels versehen. Über das Etikett ist eine Kappe 5 gestülpt, die das Etikett 4 auf dem Kopf 3 festhält und die durchsichtig ist, um das Lesen des Abdruckes auf dem Etikett zu ermöglichen. Die verschiedenen Teile des Stempels bestehen vorzugsweise aus Kunststoffmaterial und können zur Erleichterung der Auswahl des Stempels verschieden gefärbt sein. Der längliche oder rechteckige Querschnitt für den Griffkopf 3 wurde gewählt, um die Verteilung der von der Hand auf den Stempel ausgeübten Kraft auf die Fußplatte 2 zu verbessern, so daß der Stempelabdruck vollständig und gut leserlich wird.

An der Unterseite des Griffkopfes 3 ist vorzugsweise ein kleiner Vorsprung 4 vorgesehen, mit dem der Handstempel an eine Stange B angehängt werden kann.

Fig. 2 zeigt eine Draufsicht auf den Handstempel gemäß Fig. 1, in der zu erkennen ist, wie das Etikett 4 durch die Kappe 5 hindurch gelesen werden kann.

Fig. 3 zeigt eine Seitenansicht des Stempels, aus der zu erkennen ist, wie das Etikett 4 von der Seite her lesbar ist. Aus der Schnittdarstellung der Fig. 4 ist zu ersehen, daß das Etikett 4 außer — wie in Fig. 1 und 3 dargestellt — auf den Schmalseiten auch auf den Längsseiten des Griffkopfes 3 unter der Haube 5 angeordnet sein kann. Das Etikett ist dann etwa in Form eines Kreuzes geschnitten, wobei die Kreuzungsfläche der Balken des Kreuzes auf der Oberseite des Kopfes 3 und die Balken des Kreuzes auf den vier Seiten des Kopfes 3 aufliegen.

Der Detailschnitt des Griffkopfes 3 gemäß Fig. 5 zeigt eine bevorzugte Ausführungsform des Griffkopfes, wobei auf der Innenseite der Kappe 5 und auf der Außenseite des Kopfes 3 einander gegenüberliegende Vorsprünge 6 angeordnet sind, die das Einlegen, Festhalten und eventuelle Auswechseln des Etiketts 4 erleichtern.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Handstempel mit einem Stempelgriff, dessen Kopf nach oben gewölbt ist und in zur Stempelmatrize parallelen Ebenen rechteckige Querschnittform aufweist, wobei auf der Oberseite des Kopfes ein Etikett mit einer Kennzeichnung unter einer durchsichtigen Abdeckung geschützt angebracht ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die durchsichtige Abdeckung in Form einer an sich bekannten Kappe (5) den Kopf (3) von oben und seitlich umgibt, wobei sowohl an der Oberseite als auch seitlich des Kopfes innerhalb der Abdeckung Etiketts angeordnet sind.

2. Handstempel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Griff (1) hohl und oben offen ausgebildet ist und die Öffnung durch die Etiketts und die aufsteckbare Kappe (5) abgedeckt ist.

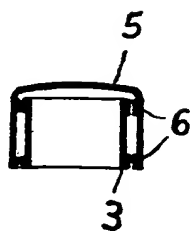
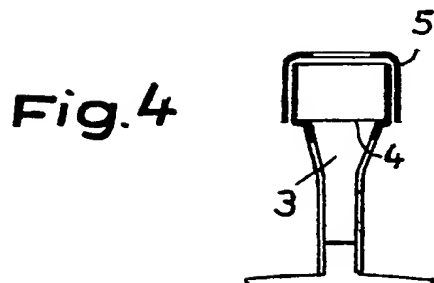
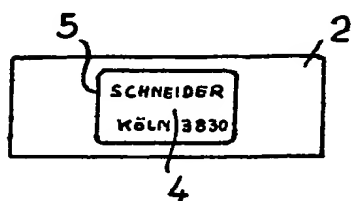
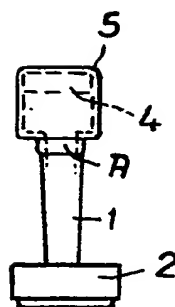
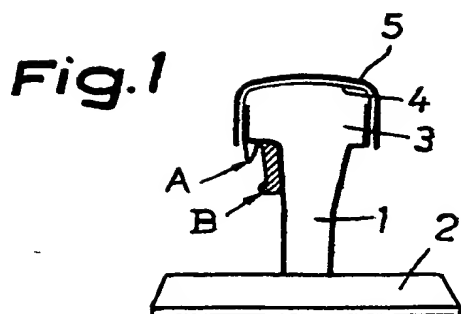
3. Handstempel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Kopf (3) des Griffes (1) nach oben in zwei zueinander parallel angeordneten, plattenförmigen und senkrecht zur Fußplatte (2) stehenden Teilen ausmündet, auf welche die Kappe (5) aufgestülpt ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Deutsche Patentschriften Nr. 850 619, 361 270, 556 800, 265 841, 107 209;
deutsches Gebrauchsmuster Nr. 1 710 249;
britische Patentschrift Nr. 8666 aus dem Jahre 1891;
USA.-Patentschrift Nr. 1 117 364.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)

BEST AVAILABLE COPY